

Je Woche

16. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 42

vom 11. – 17. Oktober 2020

Inhalt

- DAM Architectural Book Award 2020 für die zehn besten Architekturbücher verliehen
- Verwaltungsgebäude in Esslingen - Arbeiten am Weinberg
- Körperliche Aktivität senkt das Krebsrisiko: Morgendlicher Sport am gesündesten
- Annette, ein Heldinnenepos: Anne Webers Romandichtung erhält Deutschen Buchpreis
- ASTRONAUT – ES IST NIE ZU SPÄT NACH DEN STERNEN ZU GREIFEN
Regie: Shelagh McLeod (Kanada) In der Hauptrolle Richard Dreyfuss - Preisausschreiben-Sponsoring ermöglicht Flug in den Weltraum
- Die Regisseurin und Drehbuchautorin über ihren Film ASTRONAUT - ES IS NIE ZU SPÄT NACH DEN STERNEN ZU GREIFEN (2019)
- DER GEHEIME GARTEN Regie: Marc Munden (GB) Zauberhafte Fantasy-Verfilmung des literarischen Stoffes aus dem Jahre 1911
- Einführung in den Film von Produzentin Rosie Alison Warum noch eine weitere Filmadaption von DER GEHEIME GARTEN?
- I AM GRETA – A FORCE OF NATURE
Regie: Nathan Grossman (Schweden) Doku mit Klima-Aktivistin Greta Thunberg
- Interview mit Regisseur Nathan Grossman I AM GRETA - A FORCE OF NATURE (2020)

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Preisverleihung



Jursitzung, Foto (c) Fritz Philipp

DAM Architectural Book Award 2020 für die zehn besten Architekturbücher

Die Frankfurter Buchmesse und das Deutsche Architekturmuseum (DAM) verleihen zum zwölften Mal den gemeinsam initiierten internationalen DAM Architectural Book Award. Das DAM dankt der Gesellschaft der Freunde des DAM e.V. für ihre großzügige Unterstützung des Preises.

Die zehn Preisträger in diesem Jahr sind:

- **Ludwig Leo: Umlauftank 2 / Spector Books**
- **Berliner Portraits – Erzählungen zur Architektur der Stadt / Verlag der Buchhandlung Walther König**
- **Behelfsheim / Selbstverlag**
- **Holz Bau. Timber Architecture in the Early Modern Period of Germany / GADEN Books**
- **Eileen Gray / Bard Graduate Center**
- **Design DNA if Mark I: Hong Kong's Public Housing Prototype / MCCM Creations**
- **Die Ökonomisierung des Raums. Planen und Bauen in Mittel- und Osteuropa**

unter den Nationalsozialisten 1938 bis 1945 / DOM Publishers

- **Schiphol. Groundbreaking airport design 1967–1975 / nai010 publishers**
- **Vokabular des Zwischenraums. Gestaltungsmöglichkeiten von Rückzug und Interaktion in dichten Wohngebieten / Park Books**
- **Quirino de Giorgio An Architect's Legacy / Park Books**

Der in seiner Art einmalige und inzwischen hoch angesehene Preis zeichnet die besten Architekturbücher eines Jahres aus. Dem gemeinsamen Aufruf sind 101 Architektur- und Kunstbuchverlage weltweit gefolgt. Eine Fachjury aus externen Experten sowie Vertretern des DAM hat aus 274 Einsendungen nach Kriterien wie Gestaltung, inhaltliche Konzeption, Material- und Verarbeitungsqualität, Grad an Innovation und Aktualität die zehn besten Architekturbücher des Jahres ausgewählt.

Alle eingereichten Bücher werden vom 21. Oktober bis 8. November im Auditorium des DAM der Öffentlichkeit präsentiert

Der externen Fachjury gehörten in diesem Jahr an:

Wilhelm Opatz (Grafikdesigner), **Danny Alexander Lettkemann** (Architekt und Mitglied der Freunde des DAM e.V.), **Matthias Alexander** (Redakteur der FAZ), **Nina Sieverding** (Redakteurin der Zeitschrift FORM)

Die internen Juroren waren:

Peter Cachola Schmal (Direktor DAM), **Annette Becker** (Kuratorin DAM), **Oliver Elser** (Kurator DAM), **Rebekka Kremershof** (Leiterin Architekturvermittlung DAM).

Das breite Spektrum der Themen und das hohe Niveau der Einsendungen hat die Jury vor eine große Herausforderung gestellt. Zum wiederholten Mal haben daher die Juroren entschieden, nicht nur zehn Preisträger zu bestimmen, sondern auch zehn weitere Einsendungen für die Shortlist des DAM Architectural Book Awards 2020 auszuwählen.

Preisträger DAM Architectural Book Award 2020

Titel: Ludwig Leo: Umlauftank 2

Verlag: Spector Books, Leipzig

Herausgeber: Philip Kurz, Wüstenrot Stiftung

Autoren: Tim Rieniets, Christine Kämmerer

Gestaltung: Siyu Mao

Konzept: Pablo von Frankenberg

Preis: 28 Euro

Seiten: 290

ISBN: 978-3-95905-371-6

Jurybegründung:

Der offensichtlich junge Gestalter: Siyu Mao, hat die allergrößte Freude ein Buch über ein Ungetüm, einen Dinosaurier zu gestalten. Die Wüstenrotstiftung hat das enigmatische Bauwerk saniert und dokumentiert es in dieser Publikation. Das Cover ist so einfach, aber grandios gestaltet, mit zwei Sonderfarben. Rosa und blau – eigentlich wie das Bauwerk selbst, es bedarf keiner Typografie, keines Titels. Erst auf dem dritten oder vierten Blick wird aus der vermeintlichen Grafik eine gelesene Zeile. Die Stiftung selbst nimmt sich sehr zurück, durch ein Logo auf N4. Belebender Mix an dokumentarischen und neuen Fotos, schwarzweiß und farbig, Plänen, Interviews, Zeichnungen – alles sehr vielschichtig, aber visuell stimmig auf 290 Seiten

dargebracht. Text, schwere und breite Einspal-
tigkeit, passt zum Thema. Es macht eine große
Freude dieses Bauwerk zu erleben – das gelingt
der Publikation grandios.

(Wilhelm Opatz)

**Titel: Berliner Portraits – Erzählungen zur Archi-
tektur der Stadt**

Verlag: Verlag der Buchhandlung Walther König,
Berlin

Autoren: Lukas Fink, Tobias Fink, Ruben Ber-
negger

Gestaltung: Dan Solbach, Berlin/Basel

Fotografie/Illustration: Tobias Fink

Preis: 19 Euro

Seiten: 264

ISBN: 978-3-96098-654-6

Jurybegründung:

Junge Architekten interviewten im Jahr 2018
Protagonisten des Berliner Architekturgese-
hens der letzten 70 Jahre. Das Spannende an der
Erzählung ist die Auswahl der Gesprächspartner:
Inken Baller ist dabei, ebenso Rob Krier, Klaus
Zillich, Roland Korn, Manfred Zumpe, Volkwin
Mark, Rolf Rave, Hans Kollhoff, Hans Stimmann,
Arno Brandhuber und Matthias Sauerbruch. So
wird deutlich, wie ein Stadtbild in seinen ver-
schiedenen Facetten entsteht und entstanden
ist. Neben unterschiedlichen theoretischen An-
sätzen und thematischen Schwerpunkten wer-
den die persönlichen Sichtweisen dokumentiert.
Der Band herausgegeben von Lukas Fink, Tobias
Fink und Ruben Bernegger ist 13x19,5 cm groß,
umfasst 264 Seiten und hat als Softcover eine
angenehme Haptik. Im gefalteten Schutzum-
schlag erleichtert ein Stadtplan mit Legende das
Auffinden der im Buch abgebildeten Projekte.

Parallel zum Buch dient eine Webseite als On-
line-Archiv.
(Annette Becker)



Behelfsheim, Verlag: Selbstverlag, Foto (c) Uwe Dettmar

Titel: Behelfsheim

Verlag: Selbstverlag

Herausgeber: Enver Hirsch, Philipp Meuser

Autoren: Holger Fröhlich, Julia Lauter, Jan En-
gelke

Gestaltung: Enver Hirsch, Philipp Meuser

Fotografie/Illustration: Enver Hirsch, Philipp
Meuser

Preis: 35 Euro

Seiten: 148

ISBN: 978-3-00-065630-9



Jurybegründung:

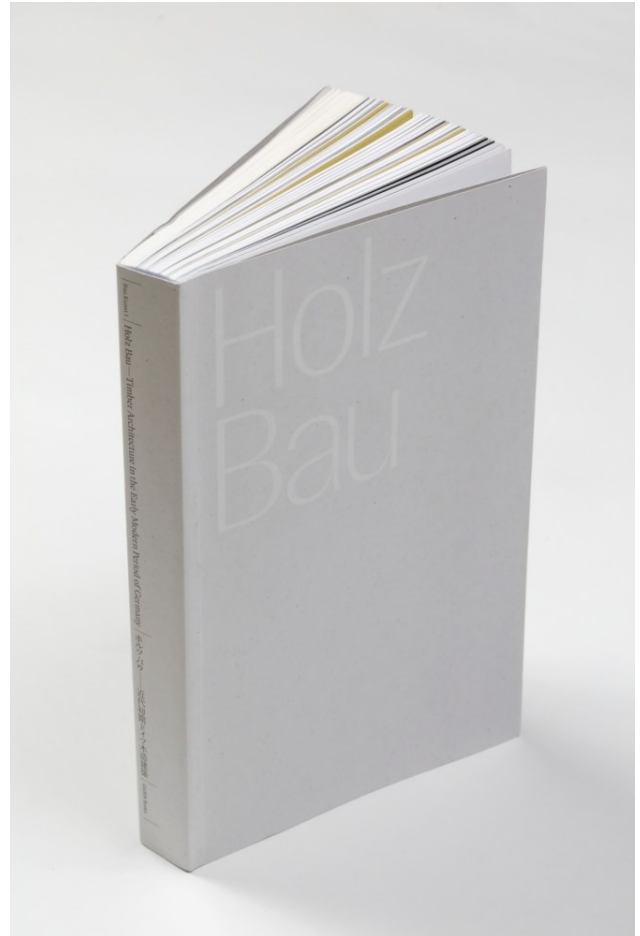
Thema des Buches sind die Behelfsheime, die in
den letzten Jahren des 2. Weltkrieges errichtet
wurden, um Ausgebombten im Deutschen Reich

ein Dach über dem Kopf zu geben. Es handelte sich um schlichte Baracken, die oft in Eigenarbeit errichtet wurden. Viele dieser Behelfsheime sind in der Nachkriegszeit zu festen Behausungen ausgebaut worden, so dass sie eine ganz andere Gestalt erhielten. Die beiden Hamburger Fotografen Enver Hirsch und Philipp Meuser haben etliche Exemplare in Hamburg ausfindig gemacht und diese fotografiert. Entstanden sind Außen- und Innenaufnahmen, die den Bauzustand dokumentieren, ohne die Gebäude als ästhetisch defizitär zu denunzieren. Begleitet werden die atmosphärisch dichten Aufnahmen von Ausschnitten aus Bauanleitungen der Entstehungszeit. Der Architekturhistoriker Jan Engelke liefert eine bauhistorische Einordnung, die Autoren Holger Fröhlich und Julia Lauter steuern eine gelungene Satire über aktuelle Architekturdebatten in Form eines Einakters bei. Gestalterisch überzeugt das Buch durch ein ruhiges Layout, eine angenehme Haptik, die nicht zuletzt durch die Verwendung unterschiedlicher Papiersorten einnimmt. *(Matthias Alexander)*



Titel: Holz Bau. Timber Architecture in the Early Modern Period of Germany
Verlag: GADEN Books, Tokio
Herausgeber: Katsuya Fukushima, Hiroko Tominaga, Jin Motohashi, Rei Sawaki

Autoren: Katsuya Fukushima, Hiroko Tominaga, Jin Motohashi, Rei Sawaki, Paul Mayencourt, Catlin Mueller, Go Hasegawa, Jan Theissen
Gestaltung: Yuichi Nishimura (Rimishuna, Kyoto)
Fotografie/Illustration: Katsuya Fukushima, Hiroko Tominaga, Jin Motohashi, Rei Sawaki
Preis: 72,50 Euro
Seiten: 360
ISBN: 978-4-9911456-0-5



Jurybegründung:

Ein kleines japanisches Architekturbüro recherchiert den modernen Holzbau in Japan und geht den deutschen Wurzeln nach in Zeitschriften und Büchern, führt nach Deutschland und besucht Beispiele von Vorkriegsbauten. Dieses schöne Buch ist eine andere Ost-West Betrachtung der globalen Einflüsse, eine Dokumentation dieser Recherche mit stimmungsvollen

Aufnahmen, Emailkorrespondenz mit lokalen Architekten und gezeichneten Analysen, sowie natürlich Comics. Dieses bezaubernde Handbuch von Gaden Books Tokyo wird von Idea Books in Europa vertrieben. Es illustriert einen spannenden Wissenstransfer, der so in Europa noch nicht erzählt wurde. Im Vorwort schreibt das Büro FT Architects, wie sie ein Feld für kleinere Büros, wie ihres, eröffneten, um Forschung als Teil ihrer Arbeit zu präsentieren, und dass sie hoffen, „this book makes you want to set out on a journey“.

(Peter Schmal)

Titel: Eileen Gray

Verlag: Bard Graduate Center, New York

Herausgeberinnen: Cloé Pitiot, Nina Stritzler-Levine

Autoren: Renaud Barres, Philippe Garner, Cloé Pitiot, Catherine Bernard, Jennifer Goff, Ruth Starr, Caroline Constant, Anne Jacquin, Olivier Gabet, Frédéric Migayrou

Gestaltung: Irma Boom Office, Amsterdam

Preis: 55 Dollar

Seiten: 500

ISBN: 978-0-300251-06-7

Jurybegründung:

Ist das zu offensichtlich, ein graues, großes Buch über eine Gestalterin mit dem Nachnamen Gray? Fängt eine Publikation, die durch einen grauen „Farbschnitt“ selbst wie ein kleiner Betonblock daherkommt, auch die Leichtigkeit des Werks der Gestalterin ein? Das waren Fragen, die wir uns bei der Bewertung des Buches stellen. Und dennoch: es ist unglaublich, was die Herausgeberin Chloe Pitiot und Nina Stritzler-

Levine auf 500 Seiten zusammengetragen haben: Mit Abbildungen von Skizzen, Entwürfen, Malereien, Plänen, Fotografien, Möbelentwürfen, Textilien, Zeichnungen, Dokumenten und Briefen gibt das Buch einen Überblick auf das vielseitige Oeuvre Eileen Grays. Und nicht nur das, die Publikation, die begleitend zur Ausstellung in der Bard Graduate Center Gallery in New York erschien, zeigt auch eine private Seite der Eileen Gray: Als Freundin, als Irin, die sich lebenslang ihrer Heimat verbunden fühlte, obwohl Sie ihren großen Erfolg Paris verdankte. Hervorzuheben ist auch die typografische Gestaltung von Irma Bloom, die selbstbewusst auftritt und es trotzdem schafft, das vielfältige Bildmaterial gut zu inszenieren.

(Nina Sieverding)

Titel: Design DNA if Mark I: Hong Kong's Public Housing Prototype

Verlag: MCCM Creations, Hongkong

Herausgeber: Anna Koor, Euginie Kwok, Kristy Fong

Autoren: Rosman C.C. Wai

Gestaltung: Eddie Wong

Fotografie/Illustration: Eddie Wong

To Kim Keung, Lee Ho Yin, Rosman C.C. Wai
Preis: 36 Dollar

Seiten: 176

ISBN: 978-988-77238-1-3

Jurybegründung:

Hong Kong ist bekannt für seine Wohnhochhäuser. Diese Typologie geht auf die ersten öffentlichen Wohnungsbauten zurück, die sog. MARK I-Blöcke, die als Reaktion auf eine Brand-Katastrophe im Jahr 1953 entstanden sind. Zwischen 1954 und 1961 wurden 146 Mark I-Blöcke errichtet, für über 303.000 meist bedürftige Bürger. Der Autorin Dr. Rosman C. C. Wai ist es

gelungen, noch mit dem 104-jährigen Architekten des Mark I-Programms zu sprechen, Michael Wright, der mittlerweile in London lebt. Das Buch ist eine spannend geschriebene Recherche, eine Mischung aus Wissenschaft und individuellem Zugang. So lässig, leicht, manchmal ironisch, hat man selten eine Gebäude Monographie präsentiert bekommen. Die Gestaltung unterstützt diesen offenen Zugang, ja, man ist versucht, darin sogar ein politisches Statement zur aktuellen Situation Hongkongs zu sehen.

(Oliver Elser)

Titel: Die Ökonomisierung des Raums. Planen und Bauen in Mittel- und Osteuropa unter den Nationalsozialisten 1938 bis 1945

Verlag: DOM publishers, Berlin

Autor: Richard Nemeč

Gestaltung: Anke Tiggemann, Berlin

Preis: 98 Euro

Seiten: 498

ISBN: 978-3-86922-168-7

Jurybegründung:

Ohne Zweifel war die zwölfjährige nationalsozialistische Vorherrschaft die Zeit der gravierendsten Veränderungen in Europa des vergangenen Jahrhunderts. In seinem umfangreichen Werk „Die Ökonomisierung des Raumes“ betrachtet Robert Nemeč die räumliche bzw. städtebauliche Okkupationspolitik in Mittel- und Osteuropa. Die Besonderheit der fundierten Abhandlung ist, dass der Autor die Rolle der Raum- und Städteplanung in Bezug auf die Germanisierungsbestrebungen des Regimes im mittel- und osteuropäischen Raum vergleichend aufarbeitet. Dieser Ansatz ermöglicht eine profunde Beschäftigung mit den Unterschieden in der städ-

tebaulichen Strategie der Nationalsozialisten sowie deren lokalen Ausprägungen. Die zurückhaltende und übersichtliche Gestaltung erleichtert die Beschäftigung mit dem komplexen Sachverhalt. Unterstützt wird dieser durch die zahlreichen Fotografien und Originalquellen. Ein eindrucksvolles Werk, dem man die Arbeit ansieht, die in ihm steckt.

(Rebekka Kremershof)

Titel: Schiphol. Groundbreaking airport design 1967–1975

Verlag: nai010 publishers, Rotterdam

Autoren: Paul Meurs, Isabel van Lent

Gestaltung: BeukersScholma, Haarlem

Preis: 49,95 Euro

Seiten: 192

ISBN: 978-94-6208-544-2

Jurybegründung:

Fast schon prophetisch wirkt heute der Blick in die Geschichte eines Flughafens, den Paul Meurs und Isabel van Lent in ihrem Buch „Schiphol, Groundbreaking airport design 1967–1975“ liefern. Während Reisende gegenwärtig selten noch ihrem Weg in die Flughallen finden, revolutionierten Designer in den 60er- und 70er-Jahren am Amsterdamer Schiphol Airport die Gestaltung von Leitsystemen. Mit derselben Klarheit, mit der seit damals Reisende durch die modulare Flughafen-Architektur geleitet wurden, führt die Gestaltung des Bandes durch das Studio Beukers Scholma durch die Kulturgeschichte des Flughafens und seines bahnbrechenden Designs. Die bestechende Auswahl historischer Schwarzweiß-Fotografien des Flughafenalltags erstrahlt in silbrigem Glanz, erweckt die Geschichte Schiphols zum Leben und verleiht dem

Lesererlebnis filmische Qualitäten. Von der Präsentation des Inhalts, über Verarbeitung und Druck, folgt das Buch höchsten Qualitätsstandards, zieht somit aus seinem Gegenstand die besten Lehren und nähert sich ihm auf Augenhöhe an.

(Jonas Lecointe)

Titel: Vokabular des Zwischenraums. Gestaltungsmöglichkeiten von Rückzug und Interaktion in dichten Wohngebieten

Verlag: Park Books, Zürich

Herausgeber: Hochschule Luzern

Autoren: Angelika Juppieri, Richard Zemp

Gestaltung: Elke Schulz Fabienne Paul (CTP, Horw)

Preis: 38 Euro

Seiten: 212

ISBN: 978-3-03860-154-8

Jurybegründung:

Mit dem handwerklich schön gearbeiteten und gut in der Hand liegendem Buch, „beleuchten“ die Autorin und der Autor den wie Sie es nennen „erweiterten Fassadenraum“. Der Raum, vor, hinter, zwischen und auf dem Haus ist nicht erst seit Corona wichtig, aber seit der Pandemie ist dieser Raum besonders in den Focus gerückt. Mit sieben Begriffen bzw. Kategorien wie z.B. „Tarnung“, „Furt“, „Kompensation“, werden Themen wie: Nähe und Atmosphäre, Aneignung und Spielraum, Buchfang und Ablenkung behandelt. Das Buch zeigt sehr erfolgreich auf, wie bauliche Verdichtung und räumliche-atmosphärische Qualität kein Widerspruch sein muss. Das Buch wurde schlicht, aber mit hoher Qualität gestaltet. Typografie, Piktogramme, und Fotografien kommen auf

den Seiten stimmig zusammen. Die Verleimung des Buchrückens ist ein besonders nettes Detail.

(Danny Alexander Lettkemann)

Titel: Quirino de Giorgio. An Architect's Legacy

Verlag: Park Books, Zürich

Herausgeber: Michel Carlana, Luca Mezzalana, Cruizio Pentimalli

Autoren: Michel Carlana, Luca Mezzalana, Cruizio Pentimalli

Gestaltung: M-L-XL, Venedig

Fotografie/Illustration: Enrico Rizzato

Preis: 38 Euro

Seiten: 400

ISBN: 978-3-03860-176-0

Jurybegründung:

Der Lebensweg des Architekten Quirino De Giorgio (1907-1997) reichte vom italienischen Faschismus bis zum Betonbrutalismus. Alle seine Werke entstanden im Veneto. Die Autoren und der Fotograf Enrico Rizzato haben sich auf eine gemeinsame Reise zu diesen Bauten begeben und genau diese Art der Annäherung ist die bestechende, innovative Konzeptidee für das Buch, das die erste Monographie über diesen Architekten ist. Der Text mäandert in kurzen Absätzen zwischen den Bildern, Lageplänen und Zeichnungen. Man steigt irgendwo ein, bleibt eine Weile dabei, kehrt an einer späteren Stelle in den Text zurück. Manchmal führt eine lange Fußnote irgendwo in die Tiefe. Dann wieder wird man von den Fotos mitgerissen in dieses

architektonische ROAD MOVIE unter dem Himmel des Veneto. Das Cover bleibt rätselhaft: Wir denken an Aluminium, das Material welches De Giorgio wohl Zeit seines Lebens begleitet haben dürfte. *(Oliver Elser)*

Shortlist DAM Architectural Book Award 2020

Titel: Mapping the Croatian Coast

Verlag: JOVIS

Herausgeber: TU Wien

Autoren: Irene Atanasova, Carina Bliem, Natasa Brodozic et al.

Gestaltung: Antonia Dika, Bernadette Krejs, Maria Groiss

Fotografie/Illustration: Irene Atanasova, Carina Bliem, Diana Contiu et al.

Preis: 30 Euro

Seiten: 144

ISBN: 978-3-86859-648-9

Autoren: Michael Meredith, Hilary Sample

Fotografie/Illustration: Michael Meredith, Hilary Sample

Preis: 32 Euro

Seiten: 126

ISBN: 978-8-875707-04-0

Titel: The Walter Benjamin and Albert S. Project

Verlag: Jap Sam Books

Autor: Maurice Bogaert

Gestaltung: Edwin van Gelder (Mainstudio, Amsterdam)

Preis: 30 Euro

Seiten: 224

ISBN: 978-94-92852-24-3

Titel: Obra Gruesa / Rough Work

Verlag: Hatje Cantz

Herausgeber: Smiljan Radic

Autoren: Alan Chandler, Hans Ulrich Obrist, Moises Puente, Ricardo Serpell

Gestaltung: VACA Visión Alternativa

Preis: 78 Euro

Seiten: 292

ISBN: 978-3-7757-4710-3

Titel: Architektur auf gemeinsamem Boden. Positionen und Modelle zur Bodenfrage

Verlag: Lars Müller Publishers

Herausgeber: Florian Hertweck

Autor: Arno Brandhuber, Sylvia Claus, Reinier de Graaf et al.

Gestaltung: Thomas Mayfried, München

Preis: 25 Euro

Seiten: 400

ISBN: 978-3-03778-602-4

Titel: Bedeutsame Belanglosigkeiten. Kleine Dinge im Stadtraum

Verlag: Klaus Wagenbach Verlag

Autor: Vittorio Magnano Lampugnani

Gestaltung: Juli August

Preis: 30 Euro

Seiten: 192

ISBN: 978-3-8031-3687-9

Titel: Álvaro Siza Viera: A Pool in the Sea. In conversation with Kenneth Frampton

Verlag: ACTAR Publishers

Herausgeber: Wiel Arets, Vedran Mimica, Lluís Ortega

Autoren: Alvaro Siza, Kenneth Frampton

Gestaltung: Edwin van Gelder, Michael Müller (Mainstudio, Amsterdam)

Titel: HOUSE FOR SALE

Verlag: Edizioni Corraini

Fotografie/Illustration: Vincent Metzel
Preis: 22 Euro
Seiten: 92
ISBN: 978-1-948765-03-9

Titel: Le Corbusier: Unité d'habitation „Typ Berlin“. Konstruktion und Kontext
Verlag: JOVIS
Herausgeberin: Bärbel Högner
Gestaltung: Studio.vonMatthias.de
Preis: 32 Euro
Seiten: 256
ISBN: 978-3-86859-563-5

Titel: Eine Geschichte des gemeinschaftlichen Wohnens. Modelle des Zusammenlebens
Verlag: Birkhäuser
Herausgeberin: Susanne Schmid
Autoren: Susanne Schmid, Dietmar Eberle, Margit Hugentobler
Gestaltung: Gottschalk+Ash Int'l, Zürich
Preis: 39,95 Euro
Seiten: 321
ISBN: 978-3-0356-1851-8

Titel: Caroussel Confessions Confusion 1 & 2
Verlag: Studio Van De Vylder mit Koenig Books
Herausgeber: Studio Van De Vylder / ETH Zürich
Autoren: Gideon Boie, Maarten Delbeke, Peter Swinnen, Jan De Vylder, Inger Vinck, Marten Delbeke, Momoyo Kaijima, Roger Boltshauser, Martin Tschanz
Gestaltung: Studio Van De Vylder / ETH Zürich
Fotografie/Illustration: Piet Bodyn
Seiten: 204
Preis: 38 Pfund + 28 Pfund
ISBN: 978-3-96098-50-2 + 978-3-960987-64-2

DAM Architectural Book Award – Auszug Auslobungstext

Die Frankfurter Buchmesse und das Deutsche Architekturmuseum (DAM) loben auch 2019

wieder den internationalen DAM Architectural Book Award aus. Zur Teilnahme aufgerufen sind alle Kunst- und Architekturbuchverlage aus dem In- und Ausland. Eine wechselnde Fachjury aus Vertretern des Deutschen Architekturmuseums sowie externen Experten bewertet die Einsendungen nach Kriterien wie Gestaltung, inhaltliche Konzeption, Material- und Verarbeitungsqualität, Grad an Innovation und Aktualität. Auch im Zeitalter wachsender Konkurrenz durch neue Medien und Kommunikationsmöglichkeiten steht das Architekturbuch weiterhin im Fokus der Architekturvermittlung. So ist es das vorrangige Ziel des DAM Architectural Book Award, die besten Architekturbücher des aktuellen Jahrgangs zu bestimmen, auszuzeichnen und einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Als Ehrenpreis ist er nicht mit einer Geldsumme dotiert. Die ausgezeichneten Publikationen werden auf der Buchmesse präsentiert. 2009 wurde der DAM Architectural Book Award erstmals ausgelobt und erfährt seitdem eine stetig wachsende weltweite Resonanz. Auch der diesjährige Architekturbuchpreis wendet sich bewusst an ein internationales Teilnehmerfeld.

Teilnahmebedingungen

Alle ab Juni 2019 bis zur Einreichfrist am 15. September 2020 erschienenen Architekturbücher, die über eine ISBN verfügen, sind zur Teilnahme am DAM Architectural Book Award zugelassen. Bei Buchreihen oder mehrbändigen Werken kann ein einzelner Band oder das ganze Werk eingereicht werden.

Nicht zugelassen sind Publikationen, die vorwiegend zu Marketingzwecken erstellt wurden sowie Zeitschriften, Kalender, Journale und Online-Produktionen; auch e-books sind ausge-

schlossen. Publikationen, die bereits im Vorjahr eingereicht wurden, können nicht erneut teilnehmen.

Die eingesandten Architekturbücher werden nach folgenden Kategorien / Themen zusammengefasst und beurteilt:

- Architektenmonografie
- Architekturtheorie
- Baumonografie
- Bildband
- Dokumentation
- (Zeit-) Geschichte

- Kinderbuch
- Landschaftsarchitektur
- Lehrbuch
- Materialkunde
- Urbane Studie
- Sonderthema

Die Jury behält sich das Recht vor, im Hinblick auf die aktuellen Einsendungen über den Zuschnitt der Rubriken neu zu entscheiden.



Verwaltungsgebäude in Esslingen - Arbeiten am Weinberg

Das neue Verwaltungsgebäude der Südwestmetall in Esslingen sticht nicht nur durch seine dynamisch-amorphe Ästhetik hervor. Auch in Sa-

chen Energieeinsparung und Wärmeschutz setzten [fritzen 28] architekten auf neueste und nachhaltige Technik. Bewusst entschieden sie



sich für das Fassadensystem Schüco FW 50+.HI, das höchste Wärmedämmung mit elegant schmalen Profilen bietet. Im Inneren entstand so eine einmalig lichte Arbeitsatmosphäre mit Blick in die Weinberge.

Zugreisende auf der Strecke Stuttgart–Ulm haben einen neuen Blickfang auf ihrem Weg. In strahlendem Weiß und mit dynamischen Formen empfängt sie am westlichen Eingang von Esslingen der neue Hauptsitz der Südwestmetall Bezirksgruppe Neckar–Fils. Hier sollen sich die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes austauschen, informieren und Konferenzen abhalten. Kommunikation ist der Hauptzweck des Bauwerks.

Anspruchsvoll machte diese Bauaufgabe das Grundstück. Es ist das Endstück einer neu überplanten Fläche entlang der Bahntrasse mit heterogener Nutzung. Ein schmales, spitz zulaufen-

des Dreieck, eingeklemmt zwischen der Bahnstrecke, einer vielbefahrenen Straße und Weinbergen dahinter. [fritzen 28] architekten aus Esslingen schufen hier einen Übergang zwischen Natur und Bebauung und gleichzeitig einen markanten Eingang in die Stadt.

Von Westen kommend staffelt sich der Bau nach oben und leitet so zur angrenzenden Bebauung über. Dies beginnt bereits mit der ersten weißen Stützmauer, die von der Spitze des Grundstücks entlang der Straße führt und sich dann mit dynamischem Schwung zur Tiefgarageneinfahrt öffnet. Hauptinspiration bei der Gestaltung waren die Weinberge – ihre horizontale Schichtung und ihr Schwung. Sie finden sich in der amorphen Gebäudeform wieder. Keines der vier Geschosse gleicht dem anderen. Sie springen vor und zurück, bilden Terrassen und lassen unterschiedliche Blickbezüge entstehen – von Innen



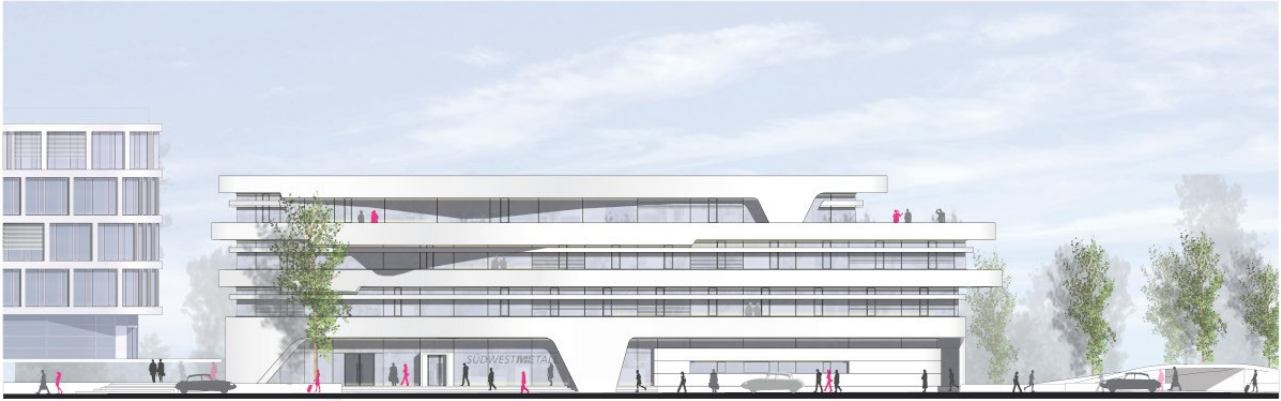
wie von Außen. Die Fassade besteht aus einem Wechsel von umlaufenden Fensterbändern und weißen Massivbrüstungen. So wird die Schichtung noch deutlicher.

So zeigt sich der Bau von Außen offen und einladend, im Inneren ist er lichtdurchflutet und kommunikativ. Zentrales Element ist ein Lichthof, um den herum sich die Bereiche anordnen

an denen sich Menschen treffen – Foyer, Empfang, Veranstaltung usw.. Schwebende LED-Lichtscheiben und die breite, einläufige Treppe verstärken die einladende Geste. Aus jedem Raum lässt sich das Grün der Umgebung dank der durchgehenden Fensterbänder wahrnehmen. Die Oberflächen im Inneren sind schlicht in Weiß und Bambus gehalten.



Schnitt D-D PDF-Download... Visualisierung (c) [fritzen 28] architekten



ANSICHT NORD

Ansicht Nord PDF-Download... Visualisierung (c) [fritzen 28] architekten

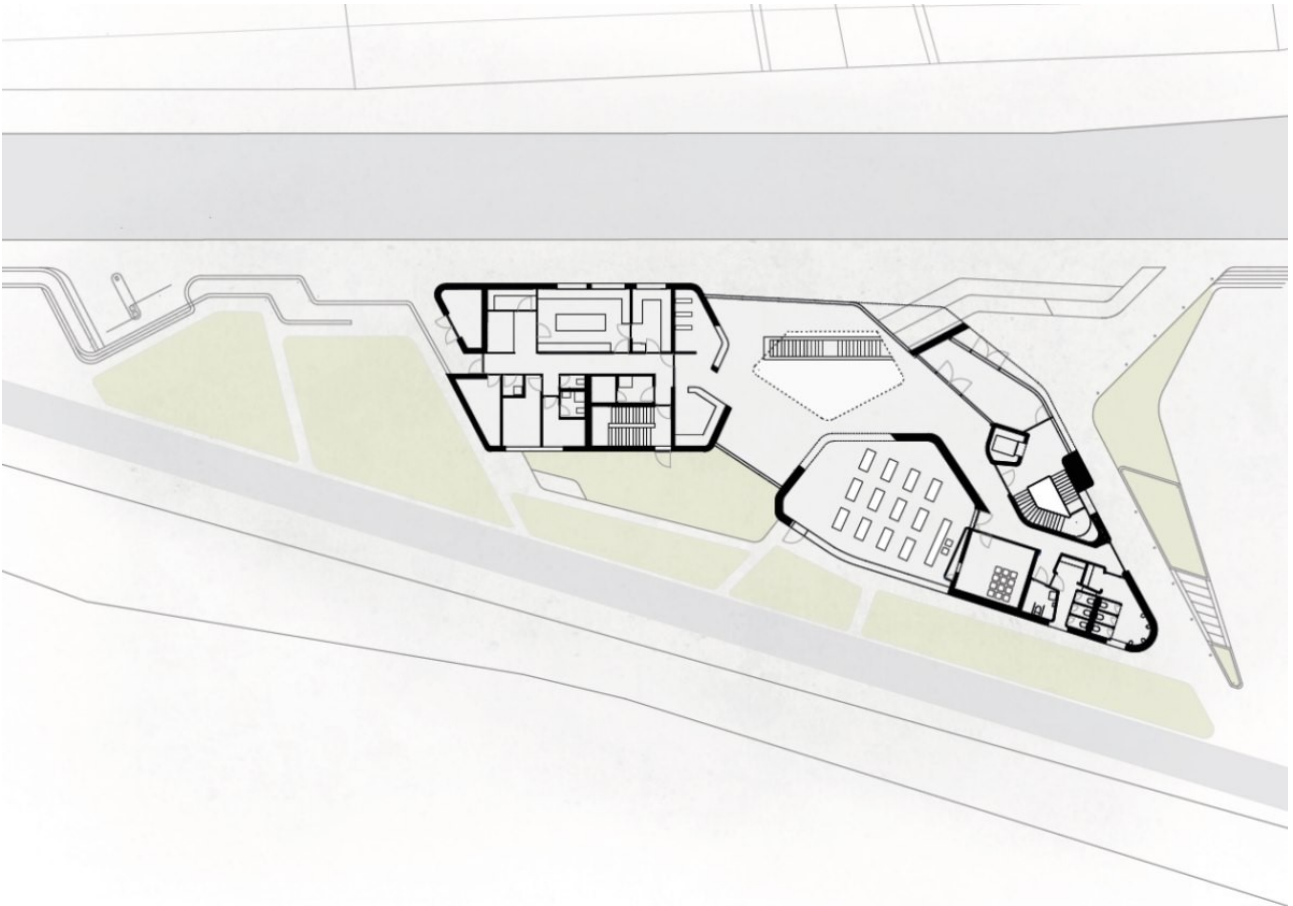
Das ausgereifte Energiekonzept entwickelte Transsolar. Die Heiz- und Kühlenergie bezieht der Stahlbetonskelettbau per Wärmepumpe aus einem Grundwasserbrunnen. Aktivierte Decken übernehmen die Raumtemperierung, ein spezieller wirksamer Putz sorgt für reduzierte Raumakustik. Spezielle Schallabsorber in den Decken machen abgehängte akustische Decken unnötig. Abhängungen sind nur dort anzutreffen, wo sie aus besonderen schalltechnischen Anforderungen unabdingbar sind – etwa bei den offenen Sekretariatsbereichen oder dem Veranstaltungssaal. Ebenso gehören zum Konzept mechanische Querlüftung, Entlüftung über Wärmetauscher und eine rein auf LED basierende Lichttechnik.

Unter dem Aspekt der Energieeinsparung entschieden sich [fritzen 28] architekten bewusst für das Pfosten-Riegel-Fassadensystem Schüco FW 50+.HI. Damit ließ sich die geforderte Kombination aus Wärme- und Schallschutz erzielen. Immerhin liegt das Gebäude zwischen einer vielbefahrenen Straße und einer Bahntrasse. Darüber hinaus überzeugte die Architekten die Flexibilität des Systems, mit der sich die vielen Rundungen der Fassade problemlos gestalten ließen. Ein ästhetischer Auswahlgrund waren die schmalen Ansichtsbreiten der Pfosten. Durch sie

wirken die einzelnen Fensterelemente tatsächlich wie durchgehende Fensterbänder des Typs Schüco AWS 90 BS.HI+. Ein weiterer Vorteil des Fassadensystems ist, dass es auch als Überkopfverglasung ausgeführt werden kann, und deshalb auch als Dach über dem zentralen Lichthof eingesetzt wurde.

Auch in anderen Bereichen verließen sich die Planer auf Lösungen von Schüco. So sind sämtliche Brandschutzelemente in den Varianten Schüco FW 50+ BF und Schüco FW 60+ BF ausgeführt. Vor dem Veranstaltungssaal sind bewegliche Großlamellen des Typs Schüco ALB vertikal montiert. Sie ermöglichen die richtigen Lichtverhältnisse für jeden Bedarf – dunkel für Präsentationen und Filme, hell für Vorträge.

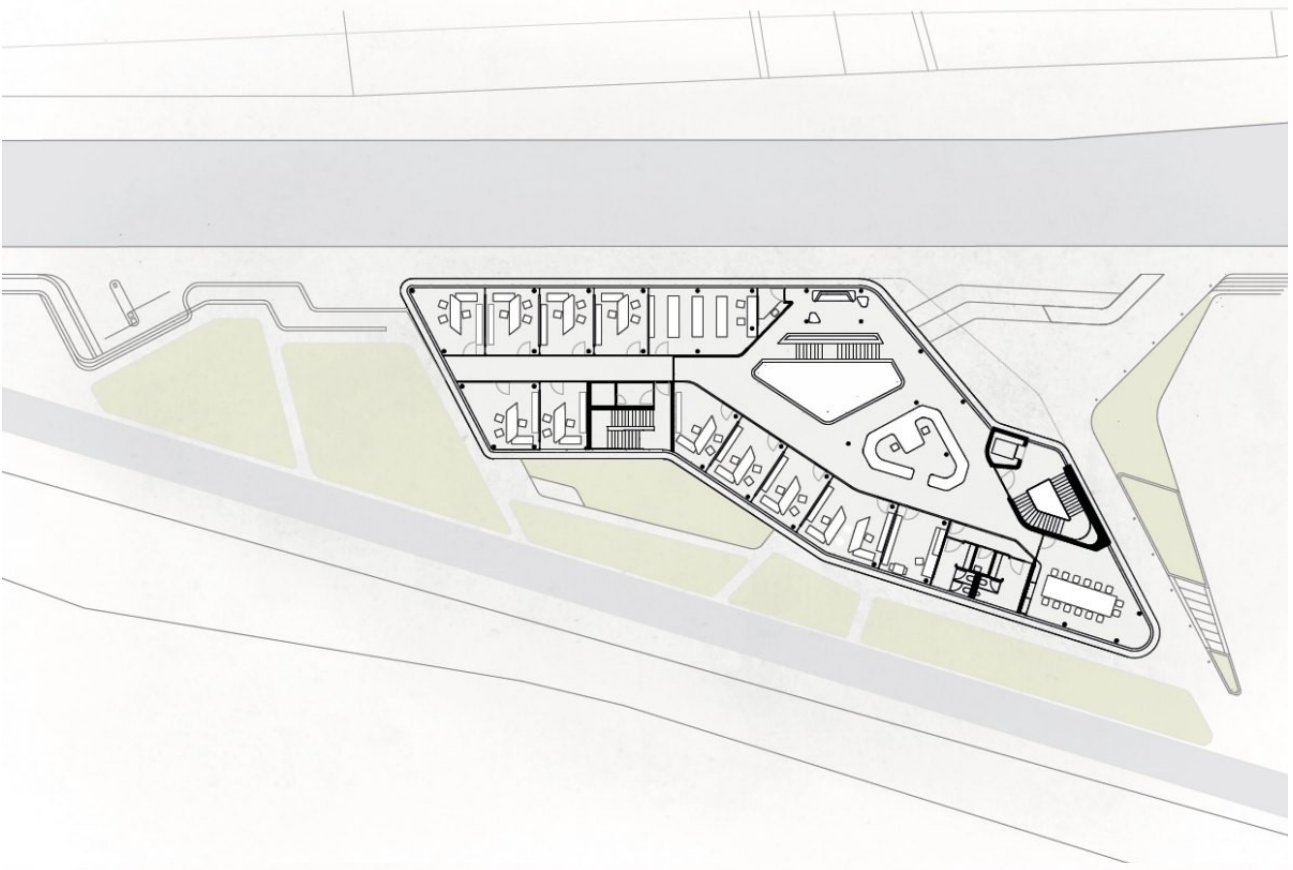




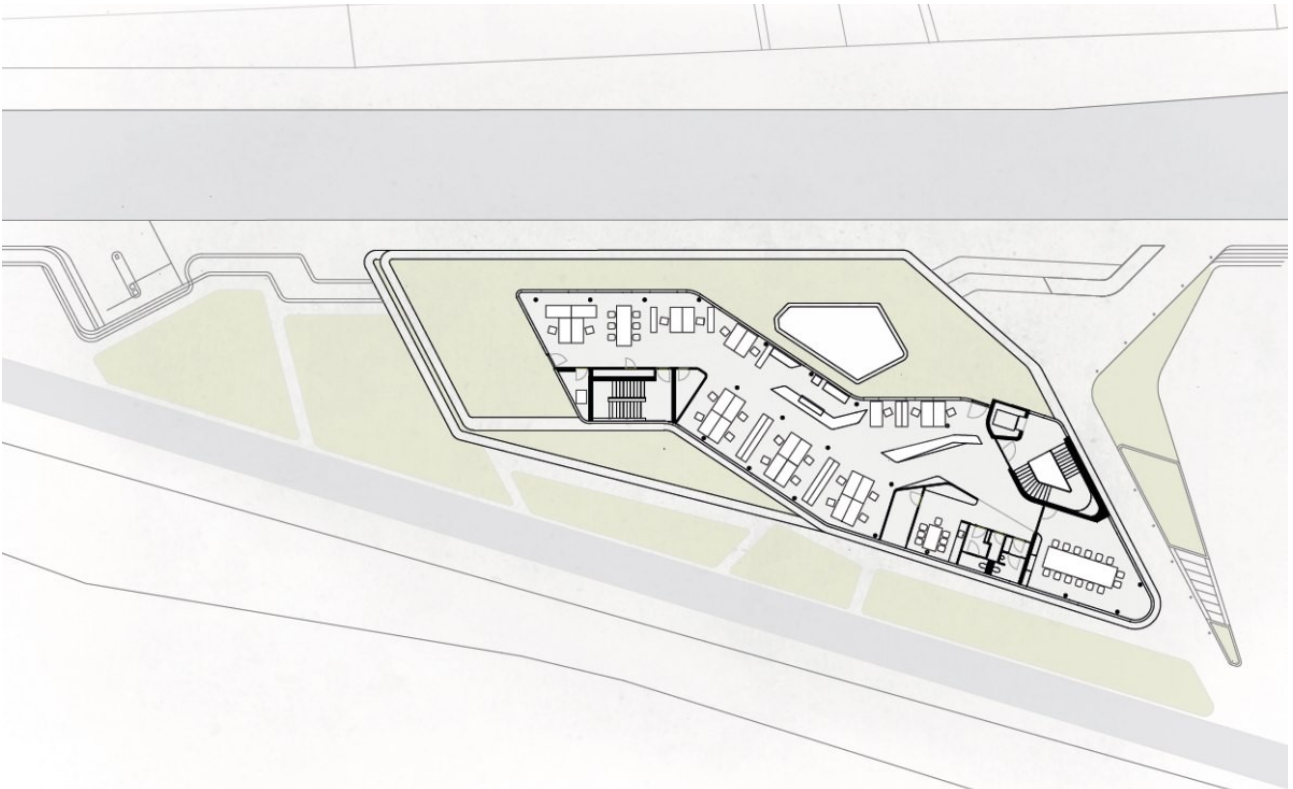
Grundriss EG, Visualisierung (c) [fritzen 28] architekten



Lageplan, Visualisierung (c) [fritzen 28] architektenGrundriss



Grundriss 1. OG, Visualisierung (c) [fritzen 28] architekten



Grundriss 3. OG, Visualisierung (c) [fritzen 28] architekten

Bautafel

Objekt: Verwaltungsgebäude Südwestmetall, Esslingen am Neckar

Bauherr: Arbeitgeberverband Südwestmetall, Bezirksgruppe Neckar-Fils, Esslingen am Neckar

Architekt: [fritzen 28] architekten, Esslingen am Neckar

Fassadenbau: Starz Metallbau GmbH & Co. KG, Aalen Ebnat

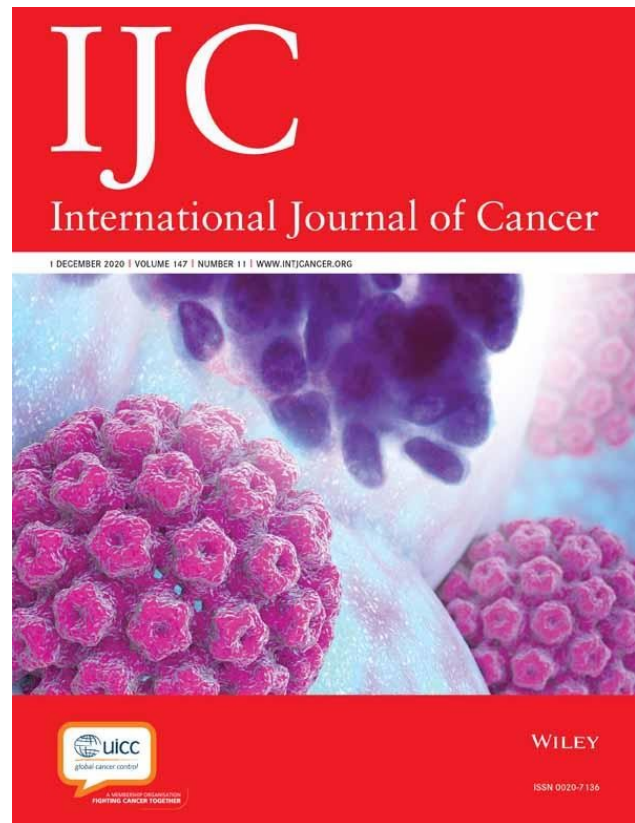
Fassadensystem Schüco FW 50+.HI,
Brandschutzfassade Schüco FW 50+ BF, FW60+ BF,

Fenstersystem Schüco AWS 90 BS.HI+,
Sonnenschutzsystem Schüco Großlamellen ALB,
Brandschutztüren Schüco ADS 80 FR 30

Körperliche Aktivität senkt das Krebsrisiko: Morgendlicher Sport am gesündesten

Die Störung von unseren zirkadianen Rhythmen, ausgelöst durch eine schlechte Abstimmung von Umwelteinflüssen wie zum Beispiel Licht oder Nahrungsaufnahme und unseren internen 24-Stunden-Tagesrhythmen (zirkadiane Rhythmen), ist eine mögliche Ursache für Krebs. Mit körperlicher Aktivität lässt sich das Krebsrisiko jedoch deutlich senken. Dieser positive Effekt könnte besonders stark sein für Sport am Morgen - das ist das zentrale Ergebnis einer aktuellen Studie der Abteilung für Epidemiologie der MedUni Wien in Zusammenarbeit mit dem Barcelona Institute for Global Health (ISGlobal), die im Top-Journal International Journal of Cancer publiziert wurde.

Studien zeigen, dass ein möglicher Zusammenhang zwischen Störfaktoren für unsere zirkadianen Rhythmen, wie z.B. Lichtexposition in der Nacht oder abendlich späte Nahrungsaufnahme,



und Krebsrisiko besteht. Weiters haben Studien wiederholt belegt, dass regelmäßige moderate körperliche Aktivität das Krebsrisiko erheblich senken kann. Bis dato ist es jedoch unklar, ob dabei die Tageszeit, zu der man Sport betreibt, eine Rolle spielt.

Morgensport schützt – insbesondere späte Chronotypen

Erstautor Jakob Weitzer sowie Koautorin Kyriaki Papantoniou von der Abteilung für Epidemiologie an der Medizinischen Universität Wien haben in Zusammenarbeit mit der Pompeu Fabra Universität, Barcelona und Manolis Kogevinas und Gemma Castaño-Vinyals vom Barcelona Institute for Global Health (ISGlobal) die Hypothese untersucht, ob sportliche Aktivitäten am Morgen das Prostata- und Brustkrebsrisiko möglicherweise stärker senken kann als sportliche Aktivität die zu anderen Tageszeitpunkten stattfinden. Die Hypothese beruhte auf Ergebnissen einer experimentellen Studie, in der gezeigt werden konnte, dass körperliche Aktivität am Nachmittag oder am Abend den Melatonin-Rhythmus zeitlich nach hinten verschieben kann.

Das Hormon Melatonin wird vom menschlichen Körper hauptsächlich in der Nacht produziert und wurde in einigen Studien mit einem geringeren Krebsrisiko in Verbindung gesetzt.

Das Team von WissenschaftlerInnen hat bei 2.795 TeilnehmerInnen der populationsbasierten Multi-Fall-Kontroll-Studie (MCC-Spain) diese Fragestellung untersucht. Sie konnten zeigen, dass der schützende Effekt von Sport auf das Risiko an Prostata- und Brustkrebs zu erkranken möglicherweise am stärksten ist, wenn die körperliche Betätigung morgens von 8-10 Uhr stattfindet. Bei Männern war dieser Effekt allerdings ähnlich stark auch bei regelmäßiger sportlicher Betätigung am Abend (19-23 Uhr).

Der Chronotyp der TeilnehmerInnen, also die Präferenzen für Schlaf und Aktivität zu einer be-

stimmten Uhrzeit, beeinflusste die Ergebnisse ebenfalls: Morgensport (8-10 Uhr) schien besonders gut für TeilnehmerInnen zu sein, die prinzipiell lieber gegen Abend aktiv sind – sogenannte „Eulen“ oder späte Chronotypen. „Der Zeitpunkt der körperlichen Aktivität kann sich offensichtlich auf den Sexualhormon- und Melatoninrhythmus auswirken sowie auf den Nährstoffmetabolismus. Das könnte unsere Ergebnisse erklären“, betonen die ForscherInnen.

„Aufgrund dieser neuartigen Einsichten kann zwar noch nicht genau gesagt werden zu welcher Tageszeit man am besten körperlich aktiv ist um sein Krebsrisiko optimal zu senken, jedoch gilt generell, dass man sein Krebsrisiko erheblich senken kann indem man einfach zumindest 150 Minuten moderater körperlicher Aktivität pro Woche in den Alltag einfließen lässt.“

Service: International Journal of Cancer

“Effect of time of day of recreational and household physical activity on prostate and breast cancer risk (MCC-Spain Study).” Zuerst publiziert: 25. September 2020, von Jakob Weitzer, Gemma Castaño-Vinyals, Nuria Aragonés, Inés Gómez-Acebo, Marcela Guevara, Pilar Amiano, Vicente Martín, Ana Molina-Barceló, Juan Alguacil, Victor Moreno, Claudia Suarez-Calleja, José Juan Jiménez-Moleón, Rafael Marcos-Gragera, Kyriaki Papantoniou, Beatriz Pérez-Gómez, Javier Llorca, Nieves Asuncion, Leire Gil, Esther Gracia-Lavedan, Delphine Casabonne, Virginia Lope, Marina Pollán, Manolis Kogevinas.

<https://doi.org/10.1002/ijc.33310>

Meldung: Mag. Thorsten Medwedeff, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Medizinische Universität Wien

Deutscher Buchpreis 2020



Auf dem Foto die frisch gekürte Preisträgerin Anne Weber, am 12. Oktober 2020 im Kaisersaal des Frankfurter Römer

Annette, ein Heldinnenepos: Anne Webers Romanmandichtung erhält Deutschen Buchpreis

„Die Kraft von Anne Webers Erzählung kann sich mit der Kraft ihrer Heldin messen: Es ist atemberaubend, wie frisch hier die alte Form des Epos klingt und mit welcher Leichtigkeit Weber die Lebensgeschichte der französischen Widerstandskämpferin Anne Beaumanoir zu einem Roman über Mut, Widerstandskraft und den Kampf um Freiheit verdichtet. „Annette, ein Heldinnenepos“ ist eine Geschichte voller Härten, die Weber aber mit souveräner Dezens und feiner Ironie erzählt. Dabei geht es um nichts weniger als die deutsch-französische Geschichte als eine der Grundlagen unseres heutigen Europas.

Wir sind dankbar, dass Anne Weber Annette für uns entdeckt hat und von ihr erzählt.“, so die Begründung der Jury. Die Preisverleihung im Frankfurter Römer fand im Vorraum zur Frankfurter Buchmesse statt, die in diesem Jahr für Besucher ausschließlich virtuell offen steht.

Der Jury für den Deutschen Buchpreis 2020 gehören an: Katharina Borchardt (Literaturredakteurin, SWR2), Hanna Engelmeier (Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI) und Autorin), David Hugendick (Literaturredakteur, Zeit Online), Chris Möller (Literaturvermittlerin bei Kabeljau & Dorsch, Berlin), Maria-Christina Piwo-

warski (Buchhandlung ocelot, Berlin), Felix Stephan (Literaturredakteur, Süddeutsche Zeitung) und Denise Zumbrunnen (Buchhandlung Never Stop Reading, Zürich).

„Verlässlich und wie kaum eine andere Auszeichnung bestärkt der Deutsche Buchpreis das Gespräch über Bücher in Deutschland. Etwas, das in diesem Jahr wichtiger ist denn je. Verlage mussten pandemiebedingt viele Lesungen absagen, Neuerscheinungen verschieben, Möglichkeiten für Begegnungen mit Autor*innen fielen weg. Ich danke allen Beteiligten, Freund*innen und Förder*innen, die sich – auch unter erschwerten Bedingungen – auf das Projekt Deutscher Buchpreis eingelassen haben und die der deutschsprachigen Romanliteratur gemeinsam eine so wichtige Bühne bereiten“, sagt Karin Schmidt-Friderichs, Vorsteherin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

Für die Auszeichnung waren außerdem nominiert:

Bov Bjerg, Serpentina (Claassen), Dorothee Elmiger, Aus der Zuckerfabrik (Carl Hanser), Thomas Hettche, Herzfaden (Kiepenheuer & Witsch), Deniz Ohde, Streulicht (Suhrkamp) und Christine Wunnicke, Die Dame mit der bemalten Hand (Berenberg).

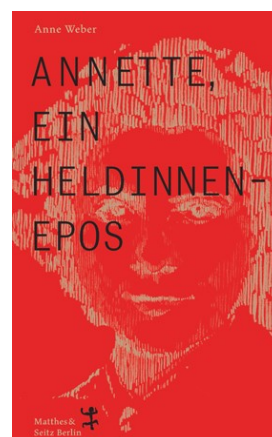
Anne Weber erhält ein Preisgeld von 25.000 Euro; die fünf Finalist*innen erhalten jeweils 2.500 Euro. Die Preisträgerin wurde in mehreren Auswahlstufen ermittelt. Die sieben Jurymitglieder haben seit Ausschreibungsbeginn 206 Titel gesichtet, die zwischen Oktober 2019 und dem 15. September 2020 erschienen sind. Aus diesen Romanen wurde eine 20 Titel umfassende Longlist zusammengestellt. Daraus haben die Juror-

*innen sechs Titel für die Shortlist gewählt. Die Preisverleihung fand in diesem Jahr als Livesendung aus dem Frankfurter Römer statt.

Mit dem Deutschen Buchpreis 2020 zeichnet die Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels den deutschsprachigen Roman des Jahres aus. Förderer des Deutschen Buchpreises ist die Deutsche Bank Stiftung, weitere Partner sind die Frankfurter Buchmesse und die Stadt Frankfurt am Main. Die Deutsche Welle unterstützt den Deutschen Buchpreis bei der Medienarbeit im In- und Ausland.

Unter dem Hashtag #buchpreisbloggen stellen 20 Literaturblogger*innen die nominierten Titel 2020 vor. Die Rezensionen werden unter www.deutscher-buchpreis-blog.de veröffentlicht und über die Social-Media-Kanäle des Deutschen Buchpreises geteilt. Auf der Webseite und den Social-Media-Kanälen des Deutschen Buchpreises vermitteln zudem Videoporträts einen Eindruck von den nominierten Werken und ihren Autor*innen.

Foto (c) vntr.media, Meldung: Börsenverein des Deutschen Buchhandels



Annette, ein Heldinnenepos

von Anne Weber

Gebunden, 208 Seiten
Matthes & Seitz Verlag,
Berlin

1. Auflage, 2020

ISBN: 978-3-95757-845-7
auch als ebook erhältlich



Szene am Teleskop mit Angus Stewart (Richard Dreyfuss) und Nachbarsjungen Barney (Richie Lawrence)

ASTRONAUT – ES IST NIE ZU SPÄT NACH DEN STERNEN ZU GREIFEN

Regie: Shelagh McLeod (Kanada) In der Hauptrolle Richard Dreyfuss - Preisausschreiben-Sponsoring ermöglicht Flug in den Weltraum

Kinostart 15. Oktober 2020: Sein ganzes Leben lang hat der pensionierte Straßenbauingenieur

Angus Stewart (Richard Dreyfuss) davon geträumt, als Astronaut ins All zu fliegen. Mit 75

Jahren rückt die Erfüllung seiner Vorstellung plötzlich noch einmal in greifbare Nähe: Im ersten kommerziellen Weltraumflug des visionären Selfmade-Milliardärs Marcus Brown (Colm Fero) soll ein Freiflugticket über einen nationalen Wettbewerb vergeben werden. Angus, weit über der Altersgrenze, manipuliert sein Geburtsdatum und nimmt am Wettbewerb teil. Gegen jede Chance kämpft er gegen Vorurteile, seine eigene schwindende Gesundheit, seine Familie und gegen die Zeit, um das Ticket zu gewinnen und die Reise seiner Träume anzutreten.



Filmposter

Die bittersüße Comedyshow hat etwas Ausgedachtes, mehr ist davon nicht zu halten. Meiner Meinung steht ASTRONAUT für die Metapher des Älterwerdens. Unterhaltung kann auch was Positives haben, besonders in schweren Zeiten, indem Wünsche und Sehnsüchte offenbar

werden, die sonst in einer alten Schlummertruhe versauern müssten. Und das will niemand auch nicht der kleine Junge aus der Nachbarschaft, mit dem sich Angus anfreundet, um dessen Willen die Inszenierung vom Raumflug stattfindet. Die Flucht aus der Einsamkeit in ein einsames und beinahe aussichtsloses Abenteuer wenn nicht eine Reise ins Nirwana, hebt ab vom täglichen Einerlei.

Der Traum ins All zu fliegen, kann in dieser Form nicht in Erfüllung gehen, denn welche Vorbereitungen aus technisch-gesundheitlicher Sicht getroffen werden müssten, wird im Film viel zu oberflächlich abgehandelt. Eine Gute-Nacht- und Sandmännchen-Geschichte sind das höchste der Gefühle, die geboten werden. Die Idee, dass alternde Menschen irgendwann auf eine Reise zum Mars geschickt werden, was eine Reise ohne Rückkehr wäre, ist aus ethischer Sicht längst nicht geklärt. Wird im Film in diesem Sinne auch gar nicht thematisiert. Aus meiner Sicht handelt es sich nach bester Manier um eine Hollywood-Produktion, mehr Schein als Sein. Dem Film geht es darum, einen Splin auszuleben, der sich bei den Beteiligten festsetzt. Das kann nur eine Floskel sein, in der willkürlich jemand ein Preisausschreiben gewinnt, gesponsert und werbegerecht vermarktet.

Die hr3-Morningshow-Moderatoren Tanja und Tobi feiern ihre Premiere als Synchronsprecher. In der Tragikomödie ASTRONAUT sind sie als deutsche Off-Stimmen zu hören.

In mehreren Szenen sind die beiden hr3-Moderatoren zu hören: Tanja spricht den Part einer Ärztin, die mit der Hauptfigur Angus über seinen Gesundheitszustand spricht, Tobi leiht seine Stimme einem Radiomoderator, dem Angus lauscht, als er von der Bewerbung für das



Vorderansicht *Selfmade-Milliardär* Marcus Brown (Colm Feore)

Astronauten-Programm hört. Außerdem sind beide als Moderatorduo einer Radioshow zu erleben. Hauptdarsteller des Films ist Oscar-Preisträger Richard Dreyfuss. Als 75-jähriger Angus nimmt er noch einmal Anlauf, um – im wahrsten Sinne des Wortes – nach den Sternen zu greifen. Nachdem Richard Dreyfuss in *DER WEISSE HAI* auf Monsterjagd ging und in *UNHEIMLICHE BEGEGNUNG DER DRITTEN ART* in ein UFO stieg, folgt er in dieser herzerwärmenden Tragikomödie erneut dem Ruf des Weltalls.

Originaltitel: *ASTRONAUT*, Genre: Tragikomödie, Land: Kanada, Jahr: 2019, Laufzeit: 97 Minuten, Vorführformat: DCP, Format: Cinemascope, Sprachfassung: DtF, OV in ausgewählten Kinos, FSK ab 6, Verleih: JETS Filmverleih & Vertrieb

Anmerkung: Der JETS Filmverleih & Vertrieb wurde Anfang 2020 von William Peschek gegründet, um den vielfältigen Filmprojekten der JETS Ko-Produktionsinitiative und deren Filmemachern hiermit eine Distributionsplattform im deutschsprachigen Raum zu bieten. Zusammen mit der Produktionsfirma WEP Productions

engagiert sich das Unternehmen in internationalen Filmprojekten, an denen auch deutsche Filmemacher mitwirken.

ASTRONAUT von Shelagh Mcleoad mit Richard Dreyfuss in der Hauptrolle ist der erste Spielfilm, der vom JETS Filmverleih & Vertrieb in Deutschland vermarktet wird. Der Film wurde im Jahr 2017 im Rahmen der JETS Initiative, von einer internationalen Jury als bestes kanadisches/englisches Filmprojekt gekürt.

Der JETS Filmverleih & Vertrieb verfolgt das Ziel, einen Mix aus hochkarätigen deutschen und internationalen unabhängigen Filmen in sein Portfolio aufzunehmen. Geplant ist es auch, Debütfilm-Regisseure und -Produzenten zu unterstützen.

Cast

Richard Dreyfuss	Angus
Lyriq Bent	Jim
Krista Bridges	Molly
Colm Feore	Marcus
Richie Lawrence	Barney
Graham Greene	Len

Crew

Buch & Regie	Shelagh McLeod
Kamera	Scott McClellan
Schnitt	Tiffany Beaudin
Produzenten	Jessica Adams, JA Productions, Sean Buckley, Buck Productions
Musik	Virginia Kilbertus



Auf dem Foto Regisseurin Shelagh McLeod, Foto (c) Tim Leyes

Die Regisseurin und Drehbuchautorin über ihren Film

ASTRONAUT - ES IS NIE ZU SPÄT NACH DEN STERNEN ZU GREIFEN (2019)

Die demographischen Statistiken zeigen, dass die Anzahl älterer Menschen in unserer Epoche so hoch ist wie nie zuvor in der Geschichte. Dennoch werden Senioren viel zu oft vergessen, herabgewürdigt, angewiesen, „still zu halten“.

Doch die Erfahrungen, die ich in den sich über Monate erstreckenden Besuchen bei meiner Mutter im Pflegeheim gemacht habe, haben meine Haltung grundlegend verändert. Nicht nur, weil mir bewusst war, dass ich meine Mutter verlieren würde. Mit anzusehen, wie sich meine Mutter, eine lebenslang unabhängige Frau, in eine zerbrechliche, ängstliche und missachtete alte Dame verwandelte, brach mir schier das Herz.

Im Garten des Pflegeheims traf ich auf einen älteren Mann. Er saß in seinem Rollstuhl und starrte stundenlang in den Himmel. Eines Tages fragte ich ihn „Was genau suchen Sie dort oben...?“ „Einen neuen Anfang...“, sagte er.

Diese Unterhaltung war der Ursprung von ASTRONAUT. Angus hat noch die gleichen Hoffnungen und Wünsche wie ein Teenager. Mit einem einzigen Unterschied: sein Körper lässt ihn im Stich. Und um das Goldene Ticket für einen Trip in den Weltraum zu gewinnen, braucht er ein bisschen Unterstützung.

Alte Menschen lassen sich nicht „still halten“, sie wollen gehört werden. Doch sie sind von der Gesellschaft zu Außenseitern gemacht worden, man hört ihnen nicht zu. Viele Charaktere in meiner Geschichte sind in der Position von Underdogs. Es sind Menschen, die sich gegen ihre ungerechte Entlassung wehren, oder ihre Stimme zur Geltung bringen in einer Gesellschaft, die nicht zuhören will – oder einfach wertgeschätzt werden wollen.

Die Kabbeleien zwischen dem alten Mann, seinem Enkel, und seinem Schwiegersohn im Prozess des Zusammenraufens erleichtern ihnen die Überwindung der Schwierigkeiten und verleihen auch der Handlung mehr Leichtigkeit. Es war mir wichtig, den Aspekt der „Ungezogenheit“ von alten und gebrechlichen Menschen hervorzuheben. Verzweiflung erzeugt Mitgefühl für die Not älteren Menschen.

Unser größter Wunsch ist es, dass diese Geschichte das Gefühl von Hoffnung vermittelt und jeder Familie eine gute Botschaft mitgibt: wenn wir uns gegenseitig helfen, können wir alle, ungeachtet unseres Alters, unsere vermeintlich unmöglichen Träume wahr werden lassen, wir können, im konkreten wie im übertragenen Sinne, unsere ureigene Reise zu den Sternen antreten.

ASTRONAUT erzählt eine sehr persönliche Geschichte. Es ist zugleich eine zeitgemäße Geschichte, von der ich hoffe, dass sie beim Publikum als universell erkannt wird. Denn wir befinden uns alle auf einem Weg ohne Wiederkehr – und wäre es nicht großartig, wenn wir, in unseren düstersten Momenten, vielleicht sogar am Ende unseres Lebens, die Reise unserer Träume machen und einen neuen Anlauf nehmen könnten?

Quelle: JETS Filmverleih & Vertrieb



DER GEHEIME GARTEN

Regie: Marc Munden (GB) Zauberhafte Fantasy-Verfilmung des literarischen Stoffes aus dem Jahre 1911

Kinostart ab 15. Oktober 2020: Das bezaubernde kleine Mädchen mit Namen Mary Lennox, gespielt von Dixie Egerickx, ist von Beginn an das kämpferische als auch selbstverständlich privilegierte, emotional vernachlässigte Mädchen, wie aus dem gleichnamigen Roman "Der Geheime Garten" der englischen Schriftstellerin Frances Hodgson Burnett bekannt.

Die Buchversion wurde schon mehrfach adaptiert, darunter zahlreiche Theaterstücke, ein BroadwayMusical, vier Fernsehserien und vier

Filme. Die Geschichte hat eine zeitlose Kraft, die den Zuschauer immer wieder aufs Neue anzieht und fasziniert. Die Schriftstellerin Alison Laurie hat es so erklärt: „Frances Hodgson Burnett ist es gelungen, eine dieser Geschichten zu erzählen, die verborgenen Fantasien und Sehnsüchten Ausdruck verleiht; Geschichten, die kollektive Träume einer ganzen Gesellschaft sind und unabhängig vom kommerziellen Erfolg ein Teil der Populärkultur werden.“ Tatsächlich steckt etwas ganz Einfaches und doch Universales in

der Idee eines geheimen Gartens – und eines einsamen Mädchens in einem winterlich anmutenden Haus, das auf diesen versteckten Garten stößt ein verlorener Ort mit der Fähigkeit, ihr Leben mit Hilfe von Natur und Freundschaft wiederherzustellen und zu heilen. Es ist eine der großen Geschichten, die Erlösung und Befreiung verspricht.

Literarisch betrachtet gibt es viele ähnliche Werke, die sich mit kleinen Mädchen befassen und den Leser in ein zauberhaftes Fantasy-Abenteuer mitnehmen. Doch bei Mary in "Der Geheime Garten" kommt zusätzlich die Fähigkeit einer heilenden und verbindenden Kraft hinzu, wie aus der Romanerzählung "Heidi" der Schweizer Autorin Johanna Spyri, die aber nicht so sehr von einer geheimen Fantasiewelt lebt, als vielmehr auf unterschiedlichen Verortungen und dem Wechselspiel zwischen Stadt und Land beruht. In "Der Geheime Garten" spielen Elemente aus dem Jugendstil eine Rolle, der Anfang des 20. Jahrhunderts besonders in England seine Blütezeit erreichte. Der Film bietet jedoch einige Merkwürdigkeiten, so wird einmal das Jahr 1947 und die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Pakistan und Indien erwähnt, was die Unabhängigkeit Indiens von der englischen Kolonialmacht zur Folge hatte. Welche Bedeutung diese Verfremdung haben soll, ist nicht ohne weiteres plausibel zu erklären und liegt vielleicht in der ursprünglichen Herkunft von Mary Lennox aus Indien begründet. Filmische Freiheiten in Filmadaptionen halte ich immer für ein gewagtes Spiel mit der literarischen Vorlage. In diesem Beispiel scheint mir die Adaption aber gelungen zu sein. Um den geheimen Garten so phantasievoll wie möglich zu gestalten, sind viele Szenen kunstvoll animiert und bis ins Übernatürliche verfremdet worden. Beinahe paradiesisch



Filmposter

mutet der versteckte Garten an. Viele Motive aus der Märchenwelt wurden verwendet, wie der verborgene Schlüssel in einem Baumstamm oder ein einheimischer Singvögel aus der freien Natur, der als tierischer Bote nur im Märchen die Nähe zu den Menschen suchen würde.

Technische Daten

Originaltitel The Secret Garden

Genre Family Entertainment, Fantasy

Laufzeit 99 Minuten

Produktionsjahr 2020

Land Großbritannien/ USA Format Flat, 1:1.85

Bild 4k

Ton 5.1 & 7.1

FSK freigegeben ab 6 Jahre

Verleih Studiocanal

Besetzung

Mary Lennox	DIXIE EGERICKX
Archibald Craven	COLIN FIRTH
Mrs. Medlock	JULIE WALTERS
Colin Craven	EDAN HAYHURST
Dickon	AMIR WILSON
Martha	ISIS DAVIS

Stab

Regie	MARC MUNDEN
Drehbuch	JACK THORNE
Nach dem Roman von	FRANCES HODGSON BURNETT
Produktion	DAVID HEYMAN, ROSIE ALISON
Ausführende Produktion	RON HALPERN, DIDIER LUPFER, DAN MACRAE
Koproduktion	JANE ROBERTSON
Kamera	LOL CRAWLEY
Szenenbild	GRANT MONTGOMERY
Kostümbild	MICHELE CLAPTON
Make-up und Haar-design	NADIA STACE
Schnitt	LUKE DUNKLEY
Musik	DARIO MARIANELLI
Besetzung	KAREN LINDSAY-STEWART



Einführung in den Film von Produzentin Rosie Alison

Warum noch eine weitere Filmadaption von DER GEHEIME GARTEN ?

Seit dem letzten Film sind 27 Jahre vergangen. Einer ganz neuen Generation von Kindern ist DER GEHEIME GARTEN weitestgehend kein Begriff; ihnen wollen wir das Vergnügen an dieser geheimnisvollen, unheimlichen und profunden Geschichte nicht vorenthalten. Zudem haben wir uns immer noch weiter entfernt von der Natur und brauchen ihre Vorzüge gleichzeitig mehr denn je. Unsere neue Adaption hat einen ganz eigenen Ansatz: Es ist eine subjektive, immersive Version der Geschichte, erzählt aus der Sicht Marys. Die Grenzen zwischen ihrer Imagination und der Welt um sie herum sind fließender, als in früheren Fassungen. Unser Garten steht auch in einer wechselseitigen und symbiotischen Beziehung zu den Kindern. Wir wollten Ansätze finden, wie die Natur als Echo oder Reflektion ihrer Stimmungen wirkt oder auch darauf reagiert, so als würde ihre Vorstellungskraft eine größere Rolle in ihrem Verhältnis zur Natur sein. Die „Magie“ des Gartens erinnert mehr an magischen Realismus.

Wir haben außerdem die Entscheidung getroffen, unseren Film anders zu machen. Anstatt nur zwei Drehorte abseits der M25-Autobahn zu finden und den Garten im Studio zum Leben zu erwecken, stellten wir uns einen wilderen, mehr ausufernden Garten vor, der so grenzenlos sein sollte wie Marys Fantasie. Um dem gerecht zu werden, wollten wir in den prächtigsten Gärten drehen, die das Vereinigte Königreich zu bieten hat.

Wir haben uns überall umgesehen. Unser Dreh erwies sich als regelrechte Odyssee, die uns von den Heide- Mooren von North Yorkshire mit seinen Abtei-Ruinen über den wundervollen Laburnum Arch und dem Wiesenbach von Bodnant in Nordwales, hin zu den gewaltigen Mammutblättern und Baumfarnen in den subtropischen Trebah Gardens in Cornwall führte. 6

Außerdem besuchten wir das urzeitliche und geheimnisvolle, moosbewachsene Waldgebiet Puzzlewood im Forest of Dean sowie die erstaunlichen versteckten Terrassengärten von Iford Manor in Somerset, um nur einige zu nennen. Wir hoffen, auf diese Weise die Wunder der Natur angemessen zu feiern, immer gesehen durch die Augen der Kinder. Reale Gärten waren immer unsere wichtigste Inspiration, wichtiger als die Natur mit Hilfe von visuellen Effekten „neu zu erfinden“.

Eine der maßgeblichen Änderungen unserer Adaption war die Entscheidung, die Geschichte zeitlich weiter nach vorne zu verlegen. „Der geheime Garten“ wurde als Roman im Jahr 1911 veröffentlicht, aber wir hatten den Eindruck, dass sich die Geschichte weniger weit weg entfernt anfühlen würde, wenn wir uns von den Hauben, wie sie zu Zeiten Edwards VII getragen wurden, entfernen, sie aber dennoch eindeutig in der Vergangenheit ansiedeln würden. Als ideal für diesen Ansatz erschien uns die Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, das Jahr 1947. Mary muss am Anfang der Geschichte den Verlust ihrer Eltern in Indien bei einer Cholera-Epidemie während der Teilung des Landes verkraften. Und Misselthwaite Manor muss sich von den Schatten des Krieges erholen, nachdem es während der Kriegszeit als Hospital für Soldaten verwendet worden war. Die Atmosphäre der Trauer ist für Mary viel persönlicher. Im ganzen Land sind noch die Auswirkungen des Krieges spürbar.

Wir haben ein paar der Nebenfiguren vernachlässigt, um die wirklich wichtigen Beziehungen in der Geschichte noch stärker herauszuarbeiten. Unser Fokus liegt mehr auf dem Psychodrama zwischen Marys trauerndem Onkel Archibald und der Projektion seiner Depression auf seinen kranken Sohn Colin – die merkwürdige, Münchenhausen-artige Angelegenheit, die im Zentrum der Originalgeschichte steht. Wir haben versucht, das Geheimnis hinter der Trauer der Familie, die wie ein Mühlstein auf Misselthwaite lastet, zu vertiefen. In unserem Film stellen wir dieses tiefe Gefühl des Verlusts, das die Hauptfiguren unablässig verfolgt, wie eine Geistergeschichte dar.

Interviews mit unserem Autor Jack Thorne und Regisseur Marc Munden finden sich in den folgenden Presseinformationen. Mit ihnen, wie mit unserer fantastischen Besetzung und dem großartigen Stab haben wir an einem hoffentlich ganz puren, in liebevoller Handarbeit entstandenen Film gearbeitet, in dem Design, Kostüme, Kameraarbeit und Musik nahtlos ineinander übergehen.

Über die Produktion

DER GEHEIME GARTEN von Frances Hodgson Burnett wurde in Buchform erstmals im Jahr 1911 veröffentlicht, nachdem die Geschichte zunächst von November 1910 bis August 1911 als Serie in *The American Magazine* abgedruckt worden war. Der in Yorkshire angesiedelte Roman wurde zu einem der meistgelesenen in der Karriere von Hodges und gilt gemeinhin als Klassiker der englischen Kinderliteratur. In seiner originalen periodischen Fassung wurde DER GEHEIME GARTEN indes an die erwachsene Leserschaft vermarktet – nur wenige Kinder blätterten jemals durch *The American Magazine* und man lehnt sich nicht zu weit aus dem Fenster, wenn man festhält, dass die anhaltende, zeitlose Beliebtheit dem Umstand geschuldet ist, dass alle Generationen Gefallen an dem Stoff finden können.

Bei der Ausarbeitung der Geschichte verfolgte Burnett einen unorthodoxen Ansatz. Sie nahm das traditionelle Konzept einer verwaisten Hauptfigur, machte aus ihr aber ein launisches, verwöhntes und unfreundliches Mädchen, Mary Lennox. Im ersten Satz des Romans heißt es, alle Leute sagten, „einem so unangenehm aussehenden Kind seien sie noch nie begegnet“. Ein Literaturkritiker merkt an: „Mary (...) ist kein

freundliches, ausgenutztes Wesen nach Vorbild eines Oliver Twist oder Aschenputtel“. Sie ist keine Jane Eyre. Keine Heidi. Im Alter von sechs Jahren, schrieb Burnett, war Mary tyrannisch und selbstsüchtig.

Auf diesen ungewöhnlichen Anfang baut sich die Geschichte auf. Durch ihre Interaktion mit einem magischen Garten lernt Mary, sich selbst zu heilen. Es gibt keine Rettung durch romantische Liebe. Dies ist eine Geschichte der Selbstverwandlung, in der Themen wie Behinderung und die heilende Kraft der Natur thematisiert werden. Es ist eine Abenteuergeschichte für junge Leser, deren Komplexität die meisten Kindergeschichten transzendiert.

Adaption eines literarischen Stoffes für das moderne Zeitalter

Obwohl die Schriftstellerin den ersten Teil ihrer Erzählserie 1910 veröffentlichte, beschlossen die Produzenten, die Geschichte nicht in der Ära von König Edward spielen zu lassen. Schon bevor überhaupt die Suche nach einem Drehbuchautor und einem Regisseur unternommen wurde, hatte man sich dafür entschieden, die Geschichte in der Zeit nach vorne zu bewegen. „Wir fanden, dass die Geschichte Kindern von heute weniger fremd vorkommen würde, wenn man auf die typischen Hauben der Zeit verzichtete und doch unterstrich, dass die Geschichte in der Vergangenheit spielt“, erklärt Rosie Alison. „Wir haben uns für das Jahr 1947 entschieden, kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Auf

diese Weise erlebt Mary den tragischen Verlust ihrer Eltern zu einer Zeit, in der eine Cholera-Epidemie während der Partition in Indien wütete.“

Diese Entscheidung erlaubte den Filmemachern einen historischen Kontext für den Niedergang von Misselthwaite Manor, das im Film seinen Einsatz als Hospital für verletzte Soldaten verkraften muss. „Auf diese Weise ist die Atmosphäre der Trauer, mit der Mary fertigwerden muss, viel persönlicher“, meint die Produzentin. „Alle Figuren sehen sich konfrontiert mit den Nachwirkungen des Krieges. Das Haus ist ein Rückzugsgebiet, weit weg von der großen Welt da draußen. Das lässt die Geschichte größer erscheinen und verleiht ihr größeren Nachhall.“

Obwohl Mary zu Beginn der Geschichte weiterhin das kämpferische, privilegierte und emotional vernachlässigte Mädchen wie im Roman ist, haben die Filmemacher zusätzlich ein paar Nebenfiguren 11 gestrichen, um das Narrativ stärker auf die Kernbeziehungen zu fokussieren, speziell das komplizierte Verhältnis zwischen Colin und seinem trauernden Vater Archibald.

Archibalds Bruder und Marys böser Onkel Dr. Craven wurden indes ausgelassen. Ebenso verfuhr man mit dem Gärtner. Dagegen führte Jack Thorne eine neue Figur ein, einen Hund, zu dem Mary eine Freundschaft während ihrer frühen Isolation in Misselthwaite knüpft. Dieser Hund ist es, der sie in den Garten führt.

Quelle: Studiocanal



I AM GRETA – A FORCE OF NATURE

Regie: Nathan Grossman (Schweden) Doku mit Klima-Aktivistin Greta Thunberg

Ab 16. Oktober 2020 im Kino: Diese Dokumentation und Momentaufnahme über die Klima-Aktivistin, die mit 15 Jahren anfing, freitags nicht mehr in die Schule zu gehen, sondern anfing vor dem schwedischen Parlamentsgebäude zu streiken – neben sich ein selbstgemaltes Plakat aufgestellt. Greta streikt und klagt an, wenn nicht sofort damit begonnen wird, den weltweiten Klimawandel einzudämmen, dann ist es vielleicht zu spät. Greta will den Planeten retten, wie sie sagt. Der Dokumentarfilm beginnt mit Greta Thunbergs Solostreiks im August 2018, erzählt

von der Entwicklung der „Fridays For Future“-Initiativen, Gretas stetig größer werdenden Popularität – und ihren Schwierigkeiten damit, auch mit der schulischen Weiterentwicklung und das Erreichen des Ziels auf das Gymnasium gehen zu dürfen, was von der Notengebung in der Schule abhängt, ihrer Erkrankung, dem Asperger-Syndrom, wozu sie Stellung nimmt, aber nicht darunter leiden will wie sie erklärt, sondern Symptome der Fixierung auf ein einziges Thema mit dem sie sich beschäftigt, dem Klimawandel, positiv aufnimmt – sowie ihrem atem-

beraubenden, emissionsfreien Segeltörn zum UNO-Klimagipfel in New York City im Herbst 2019.

Dennoch kann dieser Film nur eine Momentaufnahme sein, es gibt ein vorher und ein nachher, was nicht der Bestimmung des Films unterliegt. So gesehen, finden Bilder und Statements immer ein unmittelbares Gegenüber bei Politikern und Entscheidungsträgern in Europa und in der Welt, denen Greta gegenübersteht und die zur globalen Verbesserung gegen den weltweiten Klimawandel beitragen wollen, sonst ist es zu spät. Der Film will aufrütteln und zugleich dazu aufrufen mitzumachen gegen die permanente Zerstörung der Umwelt und ihrer Ressourcen. Will gegen die Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt kämpfen und gegen einfallslose Menschen, die immer nur sich selbst treu bleiben und nicht über den Tellerrand der Misswirtschaft hinausschauen. Dazu gehören Personen wie der Präsident Donald Trump, der Greta Thunberg nur verächtlich als 'persona non grata' mit den Blicken aus seinen Augenwinkeln abtut – wenn er sich da mal nicht verrechnet hat – Andere sind in dem schwedischen Mädchen eine freche Göre, die ihnen die Show stiehlt.

„Ich mag den Film sehr und denke, er zeigt ein realistisches Bild von mir und meinem Alltag. Ich hoffe, jeder, der den Film sieht, kann letztlich verstehen, dass wir Jugendlichen nicht einfach aus Spaß an Schulstreiks teilnehmen. Wir protestieren, weil wir keine andere Wahl haben. Natürlich ist, seitdem ich den Schulstreik begonnen habe, viel passiert. Aber leider stehen wir immer noch am Anfang. Die Veränderungen und den Grad der Aufmerksamkeit, die wir brauchen, sind nirgendwo zu sehen. Alles, was wir wollen, ist, dass unsere Gesellschaft die Klima-

krise als echte Krise behandelt und uns eine sichere Zukunft gibt. Ich glaube, der Film zeigt, wie weit das von dem entfernt ist, was momentan passiert. Es zeigt, dass die Dringlichkeit der wissenschaftlichen Erkenntnisse noch nicht allen klar ist.“ Greta Thunberg

TECHNISCHE DATEN

SCHWEDEN / DEUTSCHLAND / USA / GROSSBRITANNIEN 2020

Länge: 98 Minuten

Tonformat: 5.1 Audio PCM

Bildformat: 2K Flat

Originalsprache: Schwedisch, Englisch

Verleih: Filmwelt Verleihagentur

Mit

Greta Thunberg

Svante Thunberg

Emmanuel Macron

Justin Trudeau

Luisa Neubauer

Anuna De Wever

u.v.a.

CREW

Regie: Nathan Grossman

Produzent*innen: Cecilia Nessen, Fredrik Heinig

Ausführende Produzent*innen Peter Modesti, Pelle Nilsson, Dana O'Keefe, Philip Westgren, Axel Arnö, Mandy Chang, Christiane Hinz, Helena Ingelsten, Jutta Krug

Kamera: Nathan Grossman

Musik: Jon Petter Ekstrand, Rebekka Karijord

Schnitt: Hanna Lejonqvist, Charlotte Landdelius

Sound Designer: Johan Hohnson



Interview mit Regisseur Nathan Grossman I AM GRETA - A FORCE OF NATURE (2020)

Nathan Grossman, Absolvent der Stockholmer Kunsthochschule, ist ein schwedischer Dokumentarfilmer und Fotograf, der sich oft mit Umweltschutzthemen befasst. Bevor er sich aufs Filmemachen konzentrierte, begann er seine Karriere als Fotograf für den „Rolling Stone Indien“. Weltweite Aufmerksamkeit erlangte Nathan Grossman mit seinem Kurzfilm THE TOASTER CHALLENGE (2015), den mehr als 15 Millionen Menschen bei YouTube sahen. 2017 vollendete Nathan Grossman „Köttets Lustar“, seine erste TV-Serie für den öffentlich-rechtlichen Sender SVT über den steigenden Fleischkonsum in Schweden. Die Serie war in Schweden für den Kristall-TV-Preis für das beste Informationsprogramm des Jahres nominiert.

Interview

Es ist unglaublich mitanzusehen, wie sich Greta von einer einsamen, schwedischen Demonstrantin zu einer globalen Ikone entwickelt hat. Wann haben Sie zum ersten Mal von ihr gehört?

Ein Freund von mir hatte die Thunbergs getroffen, und sie erzählten ihm, dass Greta einen Sitzstreik gegen den Klimawandel plante, weil sie das Gefühl hatte, niemand würde irgendetwas tun. Die Wahlen zum Schwedischen Reichstag standen bevor, und sie wollte zeigen, wie wichtig dieses Thema ist. Wir blieben im Hintergrund und dachten, wir könnten ein, zwei Tage filmen und gucken, was passiert. Ich sah sie dann dort mit dem Plakat sitzen und fragte sie, ob ich ihr ein Mikrofon anstecken und ihr durch den Tag folgen dürfte. Ich sagte zu ihr: „Weißt Du, wir wissen nicht, was passiert. Vielleicht drehen wir einen Kurzfilm oder eine Serie mit anderen jugendlichen Aktivisten und Du wärst eine davon.“ Und dann entwickelten sich die Dinge so schnell. Schon während des ersten Tages blieben Leute stehen und stellten Fragen, und Greta artikuliert sich sehr gut. Nach drei Wochen entschied Greta, ihren Sitzstreik nach den Wahlen fortzuführen – und zwar an jedem Freitag. Plötzlich wurde auch in anderen Teilen Schwedens gestreikt, dann in Finnland und in Dänemark. Wir hatten seit einem Monat gefilmt. Ich sagte, ich wolle mit ihr die gesamte Zeit arbeiten und sehen, ob es ein Film über die Bewegung und über sie wird. Ich war total an Greta und ihrer persönlichen Geschichte interessiert.

War es schwierig, so direkten Zugang zu Greta und ihrer Familie zu bekommen?

Ich bin Dokumentarfilmemacher und von Hause aus Fotograf. Während der ersten Woche war ich so fasziniert von ihrer Ausdrucksweise, dass ich am liebsten die Kamera vom Stativ genommen und mich zu ihr gesetzt hätte. Das machten wir auch – und wir hatten viele Diskussionen. Greta war zwar sehr schüchtern, aber ich verstand: So lange wir über Themen redeten, die sie interessierten, wollte sie mitmachen, es war ok für sie. Sie und ihr Vater stellten fest, dass wir dieselben Ansichten bezüglich des Klimawandels hatten – und so begann unsere Freundschaft. Als die beiden angingen, in andere Länder zu reisen, sagte ich, dass ich mitkommen wollte. Und sie stellten wohl fest, dass ich jemand bin, mit dem man ganz gut zusammen sein kann.

Hatten Sie ein Filmteam dabei, oder waren Sie allein?

Die Aufnahmen habe ich zu 99 Prozent selbst gemacht, und ich würde sagen, auch der Ton stammt zu 95 Prozent von mir. Ich war eine Art Ein-Mann-Band. Anfangs gab es kein Budget, und insbesondere am Beginn des Projekts wollte ich nicht zu viele Leute involvieren. Es ging so schnell los, also habe ich entschieden, weiterhin allein zu drehen, sogar als viel los war, und das Tempo schneller und schneller wurde. Es war aber hart, Regisseur, Kamera- und Tonmann in einem zu sein.

Welche Herausforderungen mussten Sie meistern?

Nun, zunächst war da das Problem sich vorzustellen, in welche Richtung ich die Geschichte erzählen wollte. Zunächst war es schwer zu sagen, ob Greta eine führende Rolle innerhalb der Protestbewegung einnehmen würde, oder ob der Film eher von der Bewegung als solcher handeln

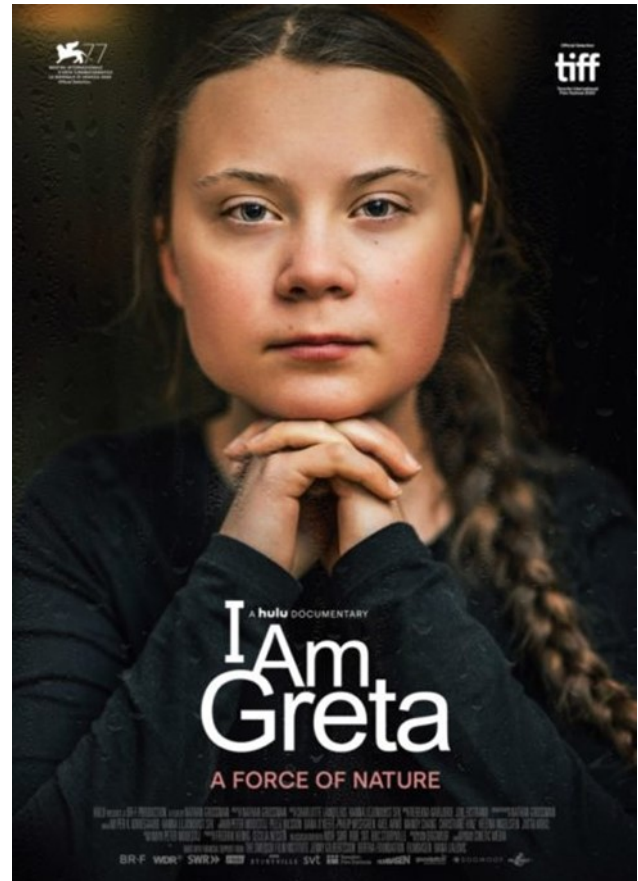
sollte. Aber ich hatte das Gefühl, dass sich meine Kamera zu Greta hingezogen fühlte – Problem gelöst. Greta hat diese spezielle Sicht auf die Welt. Sie hatte kein Interesse daran, Dinge nett zu umschreiben und höflich zu sein. Sich in diese Treffen mit Spitzenpolitikern zu begeben, war nochmal eine andere Herausforderung. Und das alles, ohne zu fliegen (außer aus den USA nach Hause – ein Segeltörn über den Atlantik hat mir gereicht). Es hat so viel Zeit gekostet, mit Elektroautos und Zügen zu reisen, oft, ohne zu wissen, ob wir die jeweilige Veranstaltung nicht erst an ihrem Ende erreichen würden.

Unglaublich. Sie überquerten mit Greta sogar den Atlantik nach New York City.

Als sie mir von ihrer Einladung nach New York erzählte, sagte ich, dass ich sie sehr gern begleiten würde. Ich wusste, das wäre das ultimative Ende der Geschichte. Ich wollte meine Kamera auf dem Boot haben. Dennoch war es keine leichte Entscheidung für mich, denn der Segeltörn würde einige Wochen dauern und heftig werden. Ich hatte zwar Angst, wusste aber gleichzeitig, dass der Film es wert wäre.

Einige Momente im Film sind kaum auszuhalten, etwa wenn Greta zum Ende der Atlantiküberquerung wegen einiger Hasskommentare auf Social Media eine schwere Zeit hat. Warum dachten Sie, dass diese Szenen wichtig sind für den Film?

Ich war sehr beeindruckt von Greta, aber natürlich mussten wir das gesamte Spektrum ihres Aktivismus zeigen, da gibt es eben gute und schlechte Tage. Das ist ein wichtiger Teil des Films – und ich habe mit Greta darüber geredet. Ich sagte: „Ich muss auch dabei sein, wenn es nicht angenehm ist. Klar, Du kannst sagen, wir



Filmposter

wollen aufhören zu drehen‘ oder ‚geh weg, verlass den Raum‘.“ Aber ich wollte erfassen, was es bedeutet, Greta zu sein, eine Aktivistin zu sein, die mit krassen Problemen umgehen muss.

Hat Greta den Film gesehen?

Ja. Sie reagierte heftig darauf, sich selbst auf der Leinwand zu sehen – und fand das total seltsam. Das kann ich absolut verstehen. Sie war nicht beim Filmprojekt dabei, weil sie prominent werden wollte, sie machte mit, um ihre Sicht auf den Klimawandel und ihre Botschaft zu verbreiten. Greta erzählte mir einmal, dass sie Angst hatte, sich im Film nicht wiederzuerkennen und ich sie in eine andere Person verwandeln würde. Aber als sie den Film gesehen hat, erkannte sie sich darin wieder. Das war der entscheidende Moment, als sie das sagte. Ich hatte das erreicht, worauf Greta hoffte – ein Porträt dieses

verrückten Jahres zu drehen, das sich wahrhaftig und echt für sie anfühlte.

Was hat Greta an sich, dass Menschen überall auf der Welt auf sie so stark reagieren?

Die Zeit ist reif. Ich denke, die Welt hat auf jemanden gewartet, der die Frustration ausdrückt, die sich beim Thema Klimawandel über so lange Zeit aufgestaut hat. Nichts ist passiert, die Panik wächst. Wie man im Film sieht, hat Greta einen Weg gefunden, auszudrücken, auf welchem Stand der Klimawandel momentan ist. All diese Jahre konstruktiven, kreativen und glücklichen Denkens...wir erlebten diese Jahre und wir hatten Zahlen vorliegen. Inzwischen befinden wir uns in einer Zeit, in der die Situation nicht mehr so unkompliziert aussieht. Außerdem gibt es ihren persönlichen Hintergrund und ihre Asperger-Diagnose. Ich denke, die Menschen können so eine Bindung zu ihr aufbauen.

Was sollen Zuschauer*innen sonst noch über I AM GRETA wissen?

Der Film ist nicht so sehr ein Porträt über Greta, sondern er dokumentiert dieses ‚verrückte Jahr‘, wie sie es nannte. Dieser Film bringt dich ins Auge des Hurrikans. Gretas Einfluss und die rasant wachsende Jugendbewegung in nur einem Jahr – das ist wirklich ziemlich verrückt und historisch einmalig, glaube ich. Ich bin wirklich glücklich, dass ich die Zuschauer*innen mit auf diese Greta-Reise nehmen kann – an öffentliche und private Orte, nach Schweden und Europa und über den Atlantischen Ozean. Weil ich mit Greta auf Augenhöhe sein wollte, bin ich zwei Jahre lang „krumm“ gelaufen, habe mich kleiner gemacht. Der Blickwinkel der Zuschauerinnen und Zuschauer ist ihrer, und es sind ihre eigenen

Worte, die wir hören. Soweit es mir möglich war, habe ich den Film aus ihrer Perspektive gedreht.

Was denken Sie, welchen Einfluss Covid-19 auf Greta und #FridaysForFuture hat?

Sicher hat das einen Effekt auf die Bewegung, wenn man nicht streiken kann. Greta und ihre Gruppen folgen sehr eifrig den wissenschaftlichen Ratschlägen und haben deshalb nicht physisch demonstriert. In Bezug auf den Umgang mit Covid-19 stellen die Jugendlichen aber nun fest, dass die Politik auf diese Krise reagiert, dass Regierungen Milliarden von Euros und Dollars locker machen – nachdem es jahrelang hieß, Maßnahmen gegen den Klimawandel seien zu teuer und zu schwer umzusetzen. Nochmal: Das politische System zeigt, dass es kurzfristig arbeitet und künftige Generation betrügt, so dass die Reaktionen der Aktivisten in Zukunft wohl weit aus harscher ausfallen können.

Was werden Zuschauer*innen aus dem Film mitnehmen? Worauf hoffen Sie?

Der Film dreht sich mehr um Greta als um den Klimawandel. Sie entwickelte sich sehr in diesem Jahr und öffnete sich. Ich glaube, manchmal ist es gut, die Welt in schwarz und weiß zu sehen, weil du so erst wirklich feststellen kannst, was faul ist. Ich hoffe wirklich, dass Zuschauer*innen nach dem Film für jene Menschen, die anders sind und Probleme benennen statt unter den Teppich zu kehren, mehr Respekt aufbringen. Wir sollten diese Menschen umarmen, weil wir sie brauchen, um zu sehen, was falsch läuft. Es ist großartig, dass Greta mit ihrer Asperger-Diagnose und ihrer unverblühten Art zu dieser Ikone geworden ist. Außerdem zeigt der Film die größer werdende Kluft zwischen der Verschärfung der klimatischen Einflüsse und den Warnungen

der Wissenschaftler auf der einen Seite und den Worten und Taten von Staatschefs auf der anderen Seite. Greta und die anderen Jugendlichen fordern von den Politikern eine sichere Zukunft und ein offenes Ohr für die Wissenschaft – anstatt sich leere Worte von Politikern auf diesen Konferenzen anzuhören oder gar Morddrohun-

gen von Einzelnen zu bekommen. Das ist die Quelle von Gretas Frustration. Und ich hoffe, die Zuschauer*innen werden den Film mit der gleichen Frustration verlassen.

Quelle: Filmwelt Verleihagent